

II-4475 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates**XIV. Gesetzgebungsperiode****Nr. 2238 IJ****1978-12-06****A N F R A G E**

der Abgeordneten Dr. ERMACORA
und Genossen
an den Bundesminister für Verkehr
betreffend Fahrplangestaltung für den Eisenbahnverkehr in
Österreich

In der Fragestunde der 110. Sitzung des Nationalrates ist der Bundesminister für Verkehr zu einer Reihe von Problemen des Verkehrs der Österreichischen Bundesbahnen befragt worden. Fragen über die Fahrplangestaltung der Österreichischen Bundesbahnen wurden dabei nicht gestellt. Der Bundesminister meinte, daß man entsprechende Beschwerden und Anregungen an die Generaldirektion der Österreichischen Bundesbahnen leiten solle. Mißstände in der Verkehrsverwaltung seien Einzelfälle. Auf diese soll hier nicht eingegangen werden, obwohl es durchaus als Mißstand anzusehen ist, wenn die für die Gepäckbeförderung von Passagieren so handlichen Kofferkulissen auf jenen Bahnsteigen, die für die Einfahrt von Zügen bestimmt sind, meistens nicht oder in nicht ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen. Gegenstand dieser Anfrage ist aber nicht diese Frage und auch nicht die Frage nach den Zugsverspätungen, sondern ein Problem der Fahrplangestaltung, das umso mehr auffällt, wenn man Gelegenheit hat, die Schweizerischen Bundesbahnen zu benutzen und dort in den Genuss einer abgezirkelten Zugsanschlußtechnik gelangt.

Eine ganze Reihe von Zugsverbindungen nach dem Westen und dem Süden Österreichs - Beispiele können auf Verlangen gerne beigebracht werden - sind Anschlüsse oft nicht so organisiert, daß sie Gelegenheit geben, ohne große Wartezeiten einen Anschluß in die gewünschte Richtung, die eine Hauptverkehrslinie ist,

Seite 2

zu erhalten. Nach wie vor fehlt es an einer Zugsverbindung zwischen Innsbruck und Wien, bzw. Innsbruck und Salzburg, die zwischen 15.30 Uhr und 24.00 Uhr von Innsbruck aus so benutzt werden kann, daß die Züge in Salzburg zum Mozart-express Anschluß haben oder Wien knapp vor oder knapp nach Mitternacht erreichen. Zwischen Innsbruck und Wien gibt es keine Zugsverbindung, die so eingerichtet ist, daß man Innsbruck am späteren Nachmittag über den kürzesten Weg - nämlich über Bahnhöfe Kufstein und Rosenheim - erreichen könnte.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Verkehr folgende

A n f r a g e :

- 1) Haben Sie feststellen lassen, wie viele ungünstige Anschlüsse auf Hauptverkehrsverbindungslien der Österreichischen Bundesbahnen bestehen ?
- 2) Wenn ja, werden Sie danach trachten, diese ungünstigen Anschlüsse zu beseitigen und dem Reisenden entsprechende Verbesserungen des Fahrplanbildes anzubieten ?
- 3) Was haben Sie unternommen, um den Zweistunden-Fahrplantakt zwischen Innsbruck und Salzburg bzw. Wien in einem Maße zu garantieren, wie er zwischen Salzburg und Innsbruck bzw. Wien eingerichtet ist ?